

# Welche Infrastruktur brauchen die Babyboomer?

Vortrag im Rahmen der Tagung „Die Babyboomer in Rheinland-Pfalz“

*von Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß*

**Zukunftsdialog des wissenschaftlichen Beirats  
Demografie – Livestream aus dem Zentrum für  
Baukultur am 04. Mai 2021**



# Ausgangssituation

## Ausgangssituation

Babyboomer-Generation hat spezifische Voraussetzungen, die sich gegenüber der bisherigen Gruppe der Senioren (Eltern- und Großelterngeneration der Baby-Boomer) unterscheiden:

- gute Ausbildung/hohes Bildungsniveau/Fachkräfte
- günstige Einkommenssituation – u.a. auch durch private Altersversorgung und durch doppelte Einkommen
- qualitativ hoher Lebensstandard
- häufig Immobilienbesitz mit großen Wohnflächen – teilweise im suburbanen Bereich
- Differenziertes Wohn- und damit Wanderungsverhalten (Reurbanisierung – innerstädtisches Wohnen, Verbleib im suburbanen Raum, Teilzeitwohnen im Ausland – Trend zu „gespaltenem Wohnen“ – Zweitwohnsitze u.a.)

## Ausgangssituation

- hohe (individuelle) Mobilität sowohl im familiären Bereich als auch im Bereich Freizeit und Erholung (PKW-Besitz)
- hohes Gesundheitsbewusstsein (Ernährung, regelmäßige medizinische Vorsorge u.a.)
- Bereitschaft zu ehrenamtlichen oder nachberuflichem Engagement in verschiedenen Bereichen (kirchliche Bereiche, soziale Bereiche - z.B. „Tafeln“, SES-senior expert service der Industrie weltweit u.a. mehr)
- Hohe Bereitschaft zu familiären Engagement für Enkelkinder (auch aufgrund schwieriger Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ausbaufähiger Kita- und Kiga-Infrastrukturen)
- Digital Adapters – Kompetenzen zur Nutzung digitaler Infrastrukturen und Anwendungen

# Thesen

## Thesen

### These 1:

Die Gruppe der Babyboomer weist – im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen – spezifische Verhaltensweisen auf (Mobilitätsverhalten, Versorgungsverhalten, Freizeitverhalten, Bildungsverhalten, Wohnverhalten, Gesundheitsverhalten u.a.)

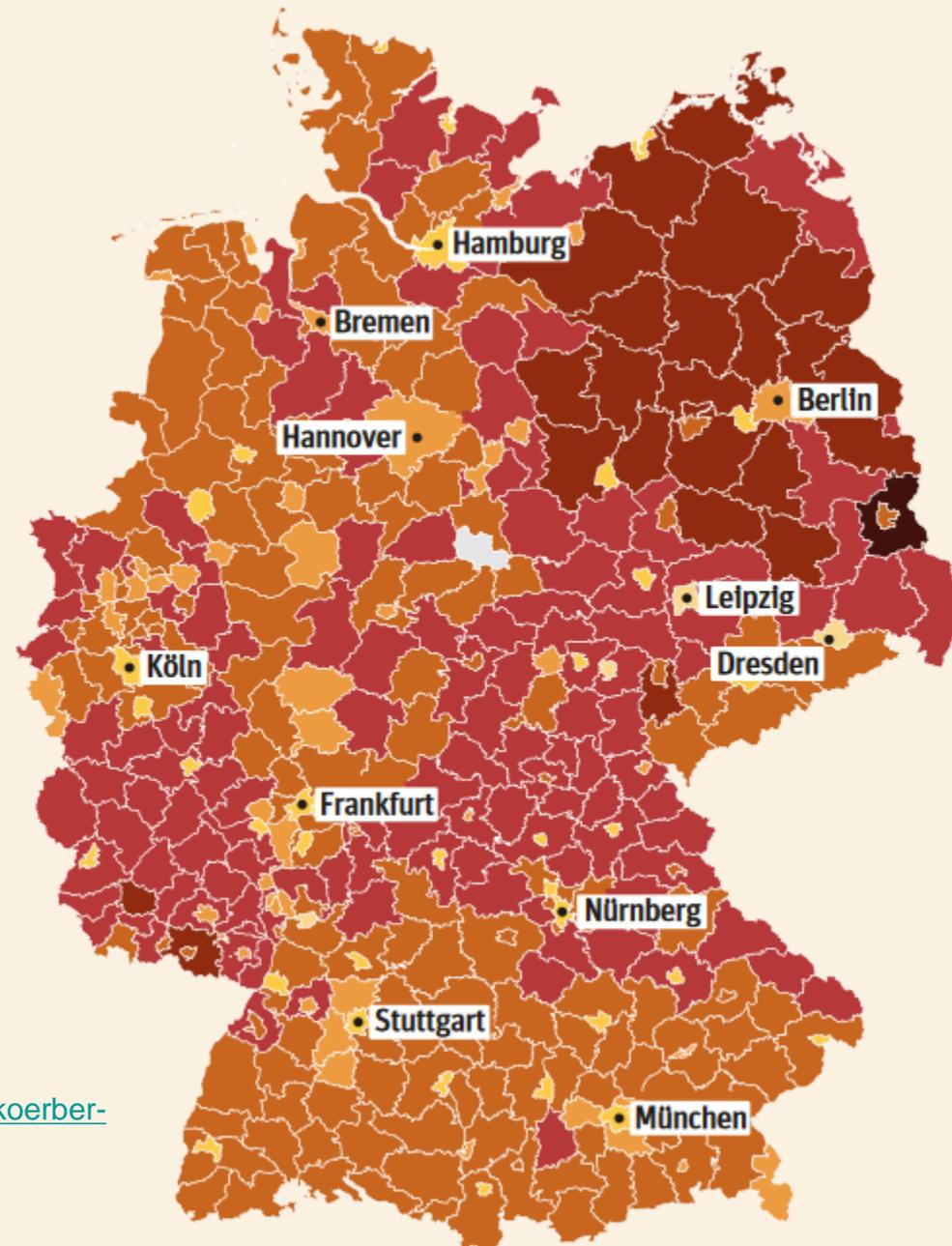
### These 2:

Aufgrund hoher Mobilitäten der Babyboomer (durch Freizeit, Urlaub, familiäre Verpflichtungen, Wahrnehmung von Bildungs- und Kulturangeboten) gewinnen digitale Angebotsformen an Bedeutung, insbesondere im Bereich der Gesundheitsversorgung und der Mobilität.

### These 3:

Digitale Angebote sind speziell in ländlichen Räumen *eine* Determinante für das Wohnstandortverhalten von Babyboomern.

## Prozentualer Anteil der 50 bis 60- jährigen an der Bevölkerung nach Kreisen 2020



[https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user\\_upload/koerber-stiftung/redaktion/koerber-demografie-symposien/pdf/2018/Broschuere\\_Koerber-Demografie-Symposium\\_2018.pdf](https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user_upload/koerber-stiftung/redaktion/koerber-demografie-symposien/pdf/2018/Broschuere_Koerber-Demografie-Symposium_2018.pdf), Seite 5; 26.2.2020

## Anteil der über 65-Jährigen 2017 auf Kreisebene



Anteil der Einwohner 65 Jahre und älter an den Einwohnern in %



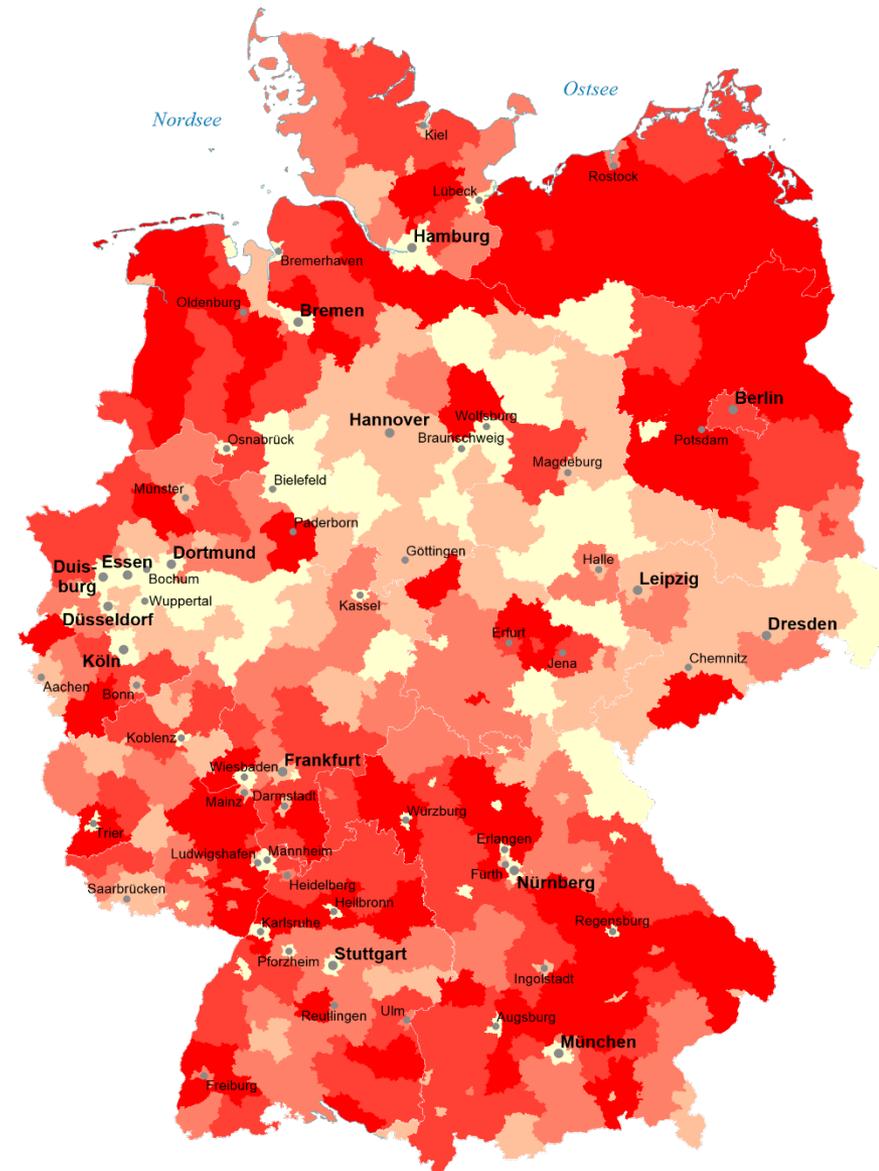
Raumbezug: Kreise und kreisfreie Städte

Zeitbezug: 2017

Datengrundlage: Fortschreibung des  
Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder,  
Eurostat Regio Datenbank, (Stichtag 01.01. des  
jeweiligen Jahres)

*Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder  
2018 / Kartengrundlage: BKG 2018*

# Veränderung des Anteils der über 65-Jährigen von 2012 bis 2017 auf Kreisebene



## Entwicklung der Zahl der Einwohner 65 Jahre und älter in %



Raumbezug: Kreise und kreisfreie Städte

Zeitbezug: 2012-2017

Datengrundlage: Fortschreibung des  
Bevölkerungsstandes des Bundes und der Länder,  
Eurostat Regio Datenbank, (Stichtag 01.01. des  
jeweiligen Jahres)

Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder  
2018 / Kartengrundlage: BKG 2018

## **Herausforderungen auf individueller und kommunaler sowie regionaler Ebene**

## Individuelle und gruppenspezifische Herausforderungen

- Mobilitätsverhalten – individuelle Mobilität
- Wohnverhalten
- Konsum- und Versorgungsverhalten (Einzelhandel)
- Freizeitverhalten und touristisches Verhalten/Reiseverhalten
- Medizinische Versorgungsverhalten – hohe Nachfrage nach Spezialisten auf der einen und nach Hausärzten auf der anderen Seite

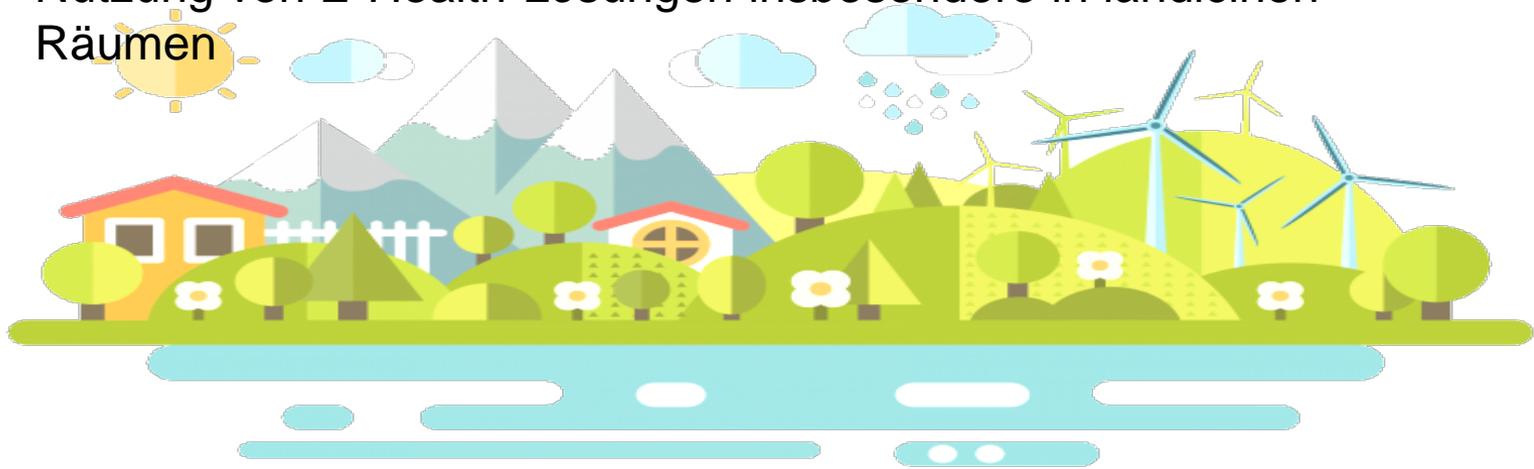
## Individuelle und gruppenspezifische Herausforderungen

### Fazit:

- Hohe qualitative Ansprüche an Infrastrukturen und Dienstleistungen
- Anspruch: zu Hause wohnen bis zuletzt (weit über 90% der über 65-Jährigen)
- Herausforderungen im Bereich Wohnen
  - Investitionen in Senioren- und Pflegeheime
  - Seniorengerechte individuelle Wohnformen (Tiny Häuser)
  - Sun Cities
  - Aufwertung von Wohnvierteln mit Einfamilienhäusern aus den 1980-er und 1990-er Jahren
- Sicherung einer leistungsfähigen und finanziell tragbaren Daseinsvorsorge (u.a. medizinischen Versorgung) als Teil der Gewährleistung gleichwertiger Lebensverhältnisse für die Babyboomer-Generation

## Herausforderungen für Regionen und Kommunen

- Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse
- Sicherung der Daseinsvorsorge in verschiedenen Bereichen
- Aufrechterhaltung der wohnortnahen (v.a. medizinischen) Versorgungsstrukturen
- Bereitstellung von mobilen und digitalen Lösungen
  - Digitale Dorfläden
  - Integrierte Mobilitätsketten (all-inclusive-Lösungen)
  - Nutzung autonomer on demand-ÖPNV (vg. Bad Birnbach oder Landkreis Hof)
  - Nutzung von E-Health-Lösungen insbesondere in ländlichen Räumen



## **Beispiel für Infrastrukturen: die (allgemein-)medizinische, geriatrische Versorgung**

## Spezielle Probleme der medizinischen Versorgung:

- 10.000 fehlende Hausärzte in Deutschland (Quelle: KBV\*)
- 50% aller Hausärzte in Deutschland gehen bis 2030 in Rente (Quelle: KBV\*)
- Drohende und beschlossene Krankenhausschließungen

## Folge:

- ➔ Medizinische Versorgung v.a. in ländlichen Gebieten bedroht

## Handlungsnotwendigkeit:

- ➔ Aktives Sicherungs-Management der allgemeinmedizinischen und insbesondere geriatrischen Versorgung auf kommunaler Ebene
- ➔ Maßnahmenbündel für Standortentscheidungen junger Ärzte
- ➔ Aktive Akquise von Ärzten (Neuansiedlungen und Bleibeentscheidung/Beibehaltung eines Standorts)

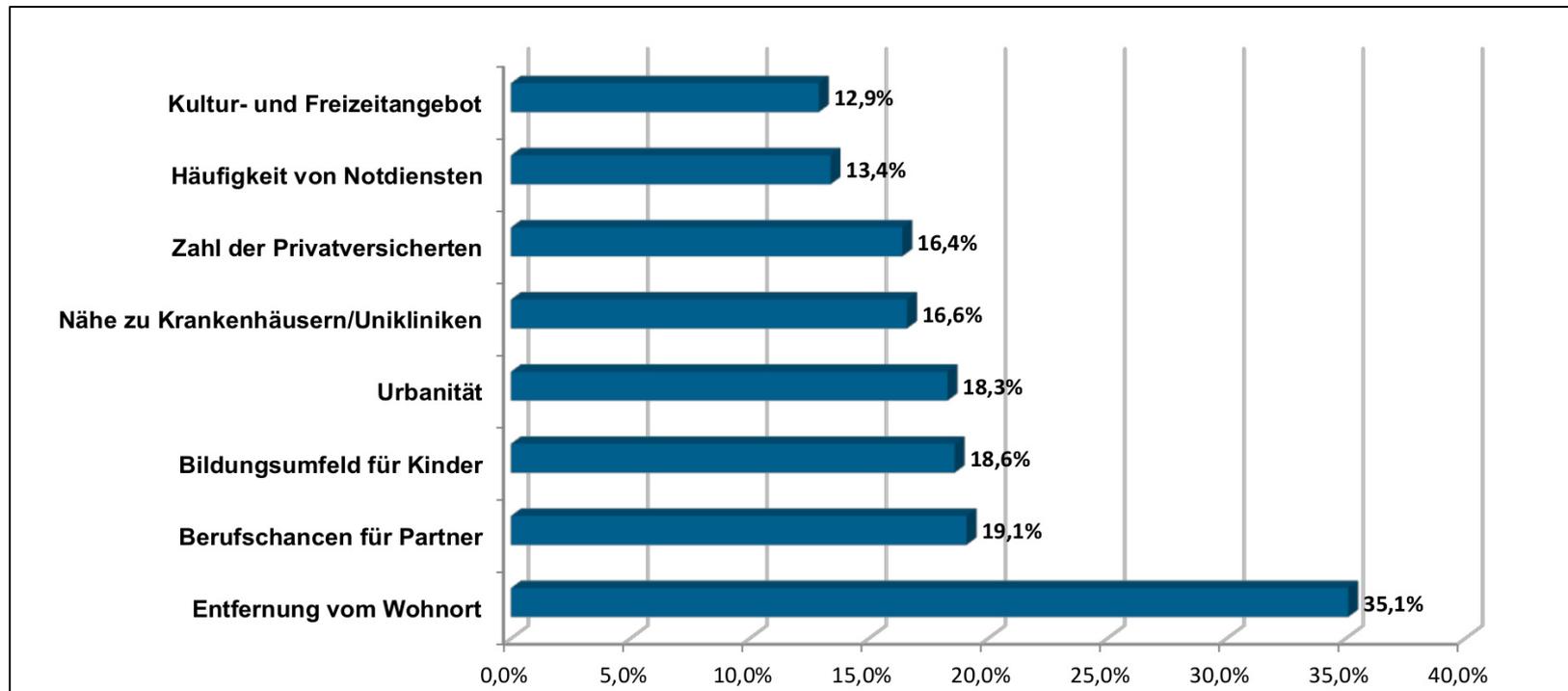
# E-Health: Medizinische Versorgung als Basis der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum

## Ausgangssituation im Gesundheitsbereich:

- Hohes Alter der Hausärzte
- Praxisschließungen
- Fehlende Nachfolgeregelungen
- Lange Wartezeiten auf Arzttermin und beim Arzttermin (überfüllte Praxen)
- Bei Wohnortwechsel keine neue hausärztliche Versorgung (Ablehnung durch Arztpraxis)



## Entscheidungskriterien von Ärzten für Praxisstandorte:



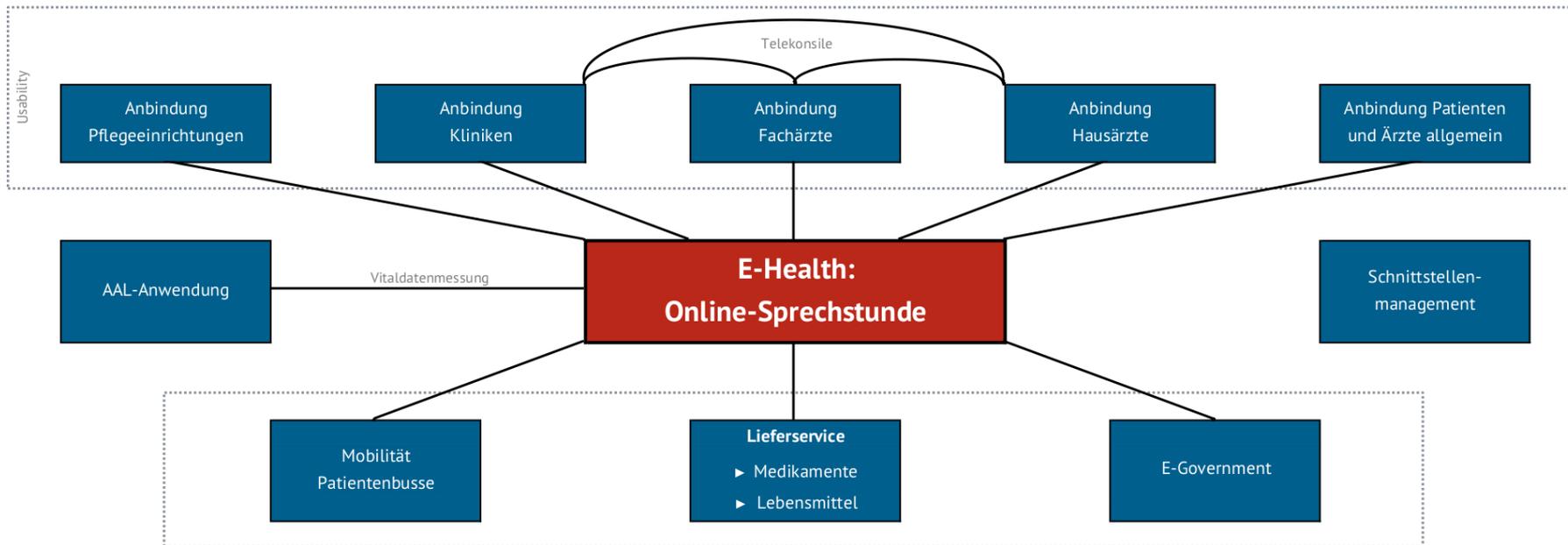
Quelle:

Umfrage unter Ärzten nach relevanten Kriterien des Praxisstandortes vom 10.09.19 bis 13.10.2019 durch Civey-Institut Berlin

# **E-Health-Konzepte für eine mobile Generation der Babyboomer-Generation und Wertschöpfungsketten für Kommunen**

# Lösungsansatz:

## Verknüpfung von Bereichen der Daseinsvorsorge durch E-Health-Anwendung einer Online-Sprechstunde



## Erweiterung E-Health um weitere Applikationen – Wertschöpfung und Sicherung Daseinsvorsorge auf kommunaler Ebene

- **Mobilitätsanwendungen**

Patientenbus/Seniorenbus direkt buchbar aus digitaler E-Health-Anwendung



© Wikimedia / Aktron | CC BY-SA 3.0  
Mercedes-Benz O 530 Citaro BZ mit Brennstoffzellenantrieb in Brünn, Tschechien

[https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserstoffantrieb#/media/File:Brno,\\_Autotec,\\_Mercedes\\_Citaro\\_na\\_palivov%C3%A9m\\_%C4%8D%C3%A1nky\\_II.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserstoffantrieb#/media/File:Brno,_Autotec,_Mercedes_Citaro_na_palivov%C3%A9m_%C4%8D%C3%A1nky_II.jpg)

- **Nahversorgung**

Bestellung von Lebensmitteln und Medikamenten direkt aus digitaler E-Health-Anwendung

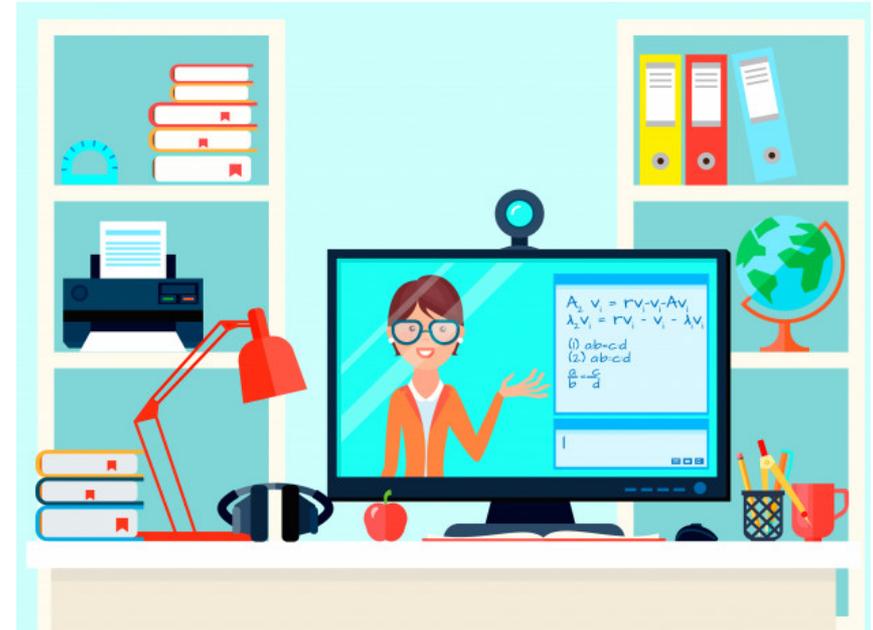


# Erweiterung E-Health um weitere Applikationen

## • Verknüpfung mit E-Gov-Anwendungen

Beispiele:

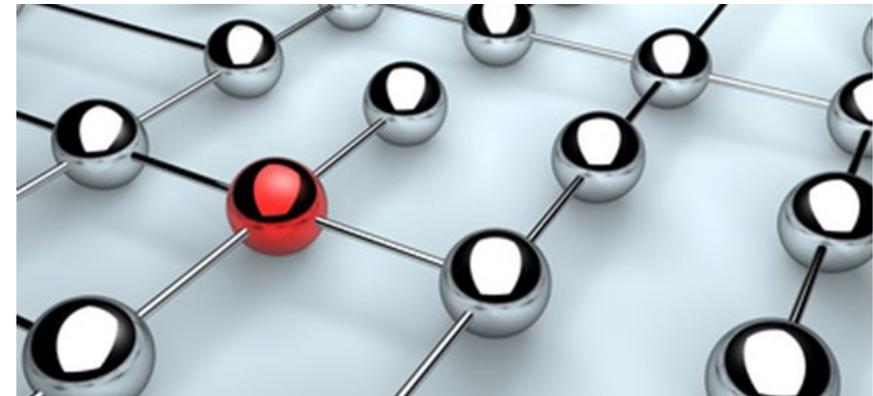
- Fahrtkostenzuschüsse
- Krankentransporte
- Dienste von Gesundheitsämtern



## • Schnittstellen zu anderen Systemen

Beispiele:

- Patientenakte, Pflegesoftware und Arztsoftware
- Digitale Anwendungen der Daseinsvorsorge, z.B.
  - ÖPNV-Pläne
  - Kommunale Plattformen



## Nutzen von E-Health und seinen digitalen Verknüpfungen zur Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge

- Verbesserung der Daseinsvorsorge durch Nutzung digitaler, individueller und personaler Lösungen
- Möglichkeiten einfacher Distanzüberwindung durch digitale Anwendungen
- Effizienzsteigerung bei Nutzern
- Vernetzung verschiedener Partner der Daseinsvorsorge:
  - Gesundheitsanbieter
  - Mobilität
  - Nahversorgung
  - eGovernment
- Verbesserung von Qualität und Zugänglichkeit der medizinischen Versorgung durch telemedizinische Dienste
- Schaffung effizienter, benutzerfreundlicher digitaler Anwendungen der digitalen Daseinsvorsorge



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**